

Wilfried Köpke / Ulrike Brenning (Hrsg.)

Und täglich grüßt die Tagesschau

Vom linearen zum digitalen Nachrichtenformat

HERBERT VON HALEM VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.de> abrufbar.

Wilfried Köpke / Ulrike Brenning (Hrsg.)
Und täglich grüßt die Tagesschau.
Vom linearen zum digitalen Nachrichtenformat
Köln: Halem, 2023

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2023 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN (Print) 978-3-86962-663-5
ISBN (PDF) 978-3-86962-664-2

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im
Internet unter <http://www.halem-verlag.de>
E-Mail: info@halem-verlag.de

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

Coverdarstellung mit einer Arbeit von Pepa Salas Vilar *Kollektive Hypnose* (2016),
Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm

SATZ: Herbert von Halem Verlag
LEKTORAT: Rabea Wolf
DRUCK: docupoint GmbH, Magdeburg
GESTALTUNG: Claudia Ott, Düsseldorf
Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.
Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

INHALT

Wilfried Köpke und Ulrike Brenning	9
Vom Fernseher im Wohnzimmer zur App. Die <i>Tagesschau</i> und der deutsche Alltag	
Monique Schwitter	13
Brief zum 70. Geburtstag an die <i>Tagesschau</i>	
Joan Kristin Bleicher	17
<i>Tagesschau</i>-Sprecher:innen als Welterzähler:innen	
Christoph Klimmt	41
Die Rezeption der <i>Tagesschau</i>. Medienpsychologie der deutschen Hauptnachrichtensendung im Wandel der Zeit	
Stefan Geese	69
Fixstern in der Informationslandschaft. 70 Jahre <i>Tagesschau</i> - Eine kurze Geschichte aus der Rezeptionsperspektive	
Fabian Sickenberger	87
Chaotisch-exotisch? Die Bilderung Afrikas in sieben Jahrzehnten <i>Tagesschau</i>	

Wilfried Köpke, Emili Pavel und Finn Sasse	112
Tagesschau on Insta, TikTok & Co - serious?	
Rezeptionsstrategien der Tagesschau in den sozialen Netzwerken	
Ramón Kadel	143
Xin Xiaomeng und Co.	
Ersetzt Kollege Roboter bald Jens Riewa?	
Ulrike Brenning	155
Die Nachrichten-Fanfare:	
Sechs Töne, die die deutsche Fernsehlandschaft prägen.	
Das musikalische Intro der Tagesschau als Zeitdiagnose	
Wilfried Köpke und Ulrike Brenning	172
Dank	
Autorinnen und Autoren	174

Wilfried Köpke und Ulrike Brenning

VOM FERNSEHER IM WOHNZIMMER ZUR APP. DIE *TAGESSCHAU* UND DER DEUTSCHE ALLTAG

In der deutschen Medienlandschaft steht die *Tagesschau* als Synonym für Nachrichten im Fernsehen. Seit 1952 ist sie ein Bindeglied für Millionen Zuschauer:innen, die sich über Weltereignisse, internationale und nationale Politik, Kultur, Wirtschaft, Sport – und Wetter informieren möchten, um anschließend darüber zu diskutieren und politisch relevante Entscheidungen zu treffen.

Die *Tagesschau*, ursprünglich mit ihrer linear ausgestrahlten 20-Uhr-Ausgabe eine wichtige Zeitmarkierung im deutschen Alltag, ist heute als App und als Stream jederzeit verfügbar und einzelne Beiträge finden sich, vermittlungsplatzkonform aufbereitet, auf den Social-Media-Kanälen von TikTok, über Instagram und Facebook bis YouTube. Verliert sich damit ihr gesellschaftlicher Anspruch oder weitet er sich? Ist die Sendung noch gesellschaftlich, für den gesellschaftspolitischen Diskurs relevant oder ein Relikt der alten Republiken? Und wird sie auch in Zukunft ihrem Anspruch gerecht, Maßstäbe für den Nachrichtenjournalismus zu setzen?

Autor:innen aus den verschiedenen akademischen Forschungsgebieten und der Praxis zeigen in diesem Band die kommunikationswissenschaftliche, kultursoziologische und gesellschaftliche Relevanz der *Tagesschau* auf.

Die Schriftstellerin MONIQUE SCHWITTER begrüßt die Leser:innen mit einem persönlichen Brief an die *Tagesschau* und gibt einen Einblick, wie sie die lineare Sendung der *Tagesschau* als Teil ihres familiären Alltags erlebt.

JOAN KRISTIN BLEICHER erläutert über die unterschiedlichen und zeitbezogenen Rollen der Tagesschausprecher:innen den gesellschaftlichen Wandel der Sendung und ihrer Autorität im politischen und gesellschaftlichen Diskurs.

CHRISTOPH KLIMMT untersucht die *Tagesschau* als medienpsychologisches Phänomen: Warum schauen Menschen die *Tagesschau*, und werden ihre Erwartungen erfüllt? Auch die enge Bindung zwischen Präsentator:innen und Zuschauer:innen gehen in die umfangreiche Analyse ein; Habitualisierung und parasoziale Interaktion haben über Jahrzehnte die *Tagesschau* in der deutschen Fernsehlandschaft zu dem gemacht, was sie ist: eine Institution. Kommunikationswissenschaftliche Modelle aus verschiedenen Epochen werden herangezogen, um die *Tagesschau* und ihre historisch gewachsene Bedeutung zu verifizieren. Nachrichtenvermittlung schließlich wird als herausfordernde Aufgabe dargelegt, und es wird deutlich, dass sich die *Tagesschau* in ihrer Rezeption und Wirkung einem permanenten Wandlungsprozess stellt und diesen auch aktiv initiiert.

Der Beitrag von STEFAN GEESE zeigt, mit welcher Intensität sogenannte ›Weltereignisse‹ die Zuschauer:innen einst und jetzt an Fernsehnachrichten zur Information binden. Im historischen Überblick stellt er dar, welche Entscheidungen Zuschauer:innen bei der Auswahl des Nachrichtenmediums treffen und welche singuläre Rolle die *Tagesschau* dabei spielt. Die Beständigkeit des Publikums, sich bei der Nachrichtenauswahl für die *Tagesschau* zu entscheiden, hat Zukunftschancen – wenngleich sich die Rezeptionsformen rasant verändern. Diese These begründet Stefan Geese mit aktuellen Untersuchungsergebnissen aus der Zuschauer:innenforschung.

Die aktuelle Kolonialismusdebatte, die von den Kunst- und Kulturwissenschaften ausgehend auf den zivilgesellschaftlichen Diskurs übergreifen hat, ist auch eine Auseinandersetzung um die Deutungen und den Einsatz von Bildern, die rasch zu Stereotypen gerinnen und so

die Wirklichkeitsdarstellung verzerren und vergiften können. FABIAN SICKENBERGER hat untersucht, welches Afrikabild die *Tagesschau* über die Jahrzehnte ihrer linearen Ausstrahlung mit ihren Bewegtbildern aus und über Afrika vermittelt hat. Das lässt verstehen, wenn auch nicht akzeptieren, wie manch fehlgeleitete Debatte auch heute noch Bestand haben kann.

WILFRIED KÖPKE, EMILI PAVEL und FINN SASSE untersuchen und erläutern aus dem Medienrezeptionsverhalten der Generationen Z und Alpha das Engagement der *Tagesschau*-Redaktion im Internet von YouTube bis TikTok. Die *Tagesschau*-Redaktion hat von ihrem öffentlich-rechtlichen Auftrag wie von ihrem eigenen Anspruch, Grundlagen und journalistisch recherchierte Fakten für den gesellschaftlichen Diskurs auch der Generationen Z und Alpha zu präsentieren, zum Weg ins Netz, vom Stream bis zu Posts in Social-Media-Kanälen keine Alternative und nutzt die Verbreitungswege im Internet deshalb konsequent.

RAMÓN KADEL denkt konsequent den Weg der *Tagesschau* im 21. Jahrhundert weiter und befragt die Formate auf die Möglichkeiten, Künstliche Intelligenz (KI) in die journalistische Arbeit einzubeziehen, von der Formulierung der Standardnachrichten wie Wetter, Börsenkursen, Sportergebnissen etc. bis zum Einsatz von Avataren als Gesichter der Online-Nachrichtenformate. Dabei ist weniger das ›ob‹ als das ›wie‹ die Gretchenfrage für den Nachrichtenjournalismus.

ULRIKE BRENNING beschäftigt sich mit dem einleitenden Jingle der linear ausgestrahlten *Tagesschau*: sechs Töne, die über Jahrzehnte Bestand haben. Aus musikwissenschaftlicher und historischer Sicht ist dieser Jingle eine Fanfare und stellt eine Ausnahmeerscheinung dar, denn er hat von seinem musikalischen Kennwert nichts eingebüßt. Er wirkt auch noch im siebten Jahrzehnt als eindeutiges Tonsignet, mit dem Zuschauer:innen die *Tagesschau* verbinden – und das über Generationen hinweg. Die Autorin unterzieht die verschiedenen Fassungen einer genauen musikalischen und zeitgeschichtlichen Analyse, um zu dem Schluss zu kommen: Jede Zeit hat ihren Sound, und jeder Sound hat seine Zeit.

RTL-Chef Helmut Thoma hat der *Tagesschau* in einem Bonmot bescheinigt: »Die können die Nachrichten in Latein verlesen mit zwei

brennenden Kerzen und die Sendung hätte immer noch gute Ratings«. Ganz so ist es nicht mehr. Thomas Einschätzung der Reichweite der linear ausgestrahlten *Tagesschau* ist im Jahr 2022 mehr frommer Wunsch als nüchterne Realität, und die Quote der auf RADIO VATICAN verlesenen lateinischen Nachrichten kennzeichnet eher eine Veranstaltung unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Quote der *Tagesschau* sinkt. Im Schnitt nur noch 10,3 Millionen Zuschauer:innen schauten 2022 täglich vorbei (AGF/GFK). Das ist nur noch jeder achte Mensch, der in der Bundesrepublik lebt. Und gerade in den Corona-Zeiten war zu erleben, wie sich überraschend milieuübergreifend Menschen aus dem rational-faktenbasierten Diskursen verabschiedet haben und mehr den gefühlten Fakten und Wirklichkeiten trauten. Das ist kein Vorwurf an die *Tagesschau*-Redaktion. Es ist eine Herausforderung an den Journalismus über den Nachrichtenjournalismus hinaus, sich über journalistischen Auftrag, sein Selbstverständnis und seine Produktionsbedingungen neu zu verständigen. Die Bestandsaufnahme und der Ausblick in diesem Buch können zumindest für die Nachrichtenmacher:innen im Bewegtbildbereich Ausgangspunkt der nötigen Debatte sein.